

TRAINING FÜR MOSAMBIKANISCHE JOURNALISTINNEN

STAATSAUSGABEN UNTER DER LUPE

Kurzangebundene und einsilbige Beamte, ein unverständlicher Wust an statistischen Daten und Tabellen, bewusste Falschmeldungen – über den Staatshaushalt zu berichten, ist in Mosambik eine Sisypchos-Arbeit. Zwar gibt es 20 Jahre nach dem Destabilisierungskrieg mittlerweile eine Rechenschaftspflicht, doch angewendet wird sie nur selten. Die Akademie des Auslandsrundfunks Deutsche Welle unterstützt JournalistInnen dabei, sich diesen Herausforderungen zu stellen.

Von Paulo Nuno Vicente und Christopher Springate

MIT DER WAHRHEIT AUF KRIEGSFUSS

Regierungsmitarbeiter werden richtig unruhig, wenn ein Reporter ein paar Fragen stellen möchte“, sagt Journalistin Isabel Manhica. „Die meisten stehen mit der Wahrheit auf Kriegsfuß.“ Manhica arbeitet seit acht Jahren als TV-Reporterin und nimmt derzeit an einem mehrstufigen Training der DW Akademie zur Budget-Berichterstattung teil. Den TeilnehmerInnen werden hier Fachwissen und Kenntnisse vermittelt, die ihnen künftig eine fundierte und analytische Berichterstattung über Steuereinnahmen, Staatshaushalt und -ausgaben ermöglichen sollen. Finanziert werden die Trainingseinheiten von der KfW, der Kreditanstalt für Wiederaufbau; Trainings-Partner der DW Akademie ist MB Consulting, ein Beratungsunternehmen aus Mosambik. Die Reporter haben bislang die Erfahrung gemacht, dass ihre Recherchen oft einem Hindernislauf gleichen. „Die Hierarchien in den Regierungsetagen sind immer noch sehr undurchdringlich“, sagt Isabel Manhica. „Die Faktenlage ist oft unklar, die Sprecher benutzen unverständliche Fachausdrücke und verstecken sich hinter Prozentzahlen. Wenn wir dann nachfragen, was denn diese Zahlen für den einzelnen Mosambikaner bedeuten, zucken sie nur mit den

Schultern, so dass es unmöglich für uns ist, diese Zahlen zu dechiffrieren.“

FEHLENDE FINANZEXPERTINNEN

Auch mangelt es in Mosambik derzeit noch an FachjournalistInnen, die auf den Staatshaushalt spezialisiert sind. „Bislang haben unsere Reporter einfach nur die nackten Zahlen wiedergegeben, ohne sie zu analysieren oder zu hinterfragen“, sagt Mariam Umarji, Geschäftsführerin von MB Consulting. Umarji ist Expertin in Sachen Staatshaushalt und damit ein unverzichtbarer Teil des Trainerteams. Die TrainerInnen vermitteln den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse und helfen ihnen, Zahlen und Fakten richtig zu interpretieren.

Reporterin Isabel ist während des Trainings nochmals bewusst geworden, „dass die Bürger wissen müssen, wohin die Steuereinnahmen fließen und wofür die Gelder ausgegeben werden.“ Die Nachrichtenredakteurin Marta Odallah, ebenfalls Teilnehmerin des Trainings, findet es wichtig, dass Wirtschaftsjournalisten mit dem notwendigen analytischen Werkzeug ausgerüstet werden. „Manchmal müssen wir die Regierungsmitarbeiter einen ganzen Monat lang bearbeiten, bis sie endlich mit uns reden“, sagt Odallah, die

seit zwölf Jahren als Journalistin arbeitet. „Und es ist wirklich schwierig, an unverfälschte Zahlen zu kommen. Diese Trainings sind wichtig für uns, damit JournalistInnen sich davon nicht abschrecken lassen und an den Geschichten dranbleiben.“ Der Schwerpunkt des Trainings liegt derzeit auf Hintergrundberichterstattung über den kommenden Staatshaushalt 2013. Unter der Leitung von den DW Akademie-TrainerInnen Paulo Nuno Vicente und Adriana Jacobsen recherchieren die TeilnehmerInnen ihre Themen. In einem abschließenden Training Ende November werden dann die Reportagen gemeinsam erarbeitet – eine heiße Phase, denn zeitgleich steht dann in Maputo die Verabschiedung des Staatshaushaltes im Parlament an.

Der Artikel ist bei www.dw-akademie.de erschienen. Wir danken für die freundliche Genehmigung des Nachdrucks.

Paulo Nuno Vicente ist Journalist aus Lissabon und Trainer bei der DW Akademie. Christopher Springate ist Regionalkoordinator für das Südliche Afrika bei der DW Akademie.



Foto: Paulo Nuno Vicente